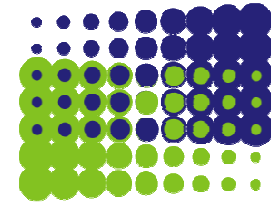


UrbanRural SOLUTIONS

Innovationen im regionalen Daseinsvorsorgemanagement
durch optimierte Unterstützung von Stadt-Land-Kooperationen

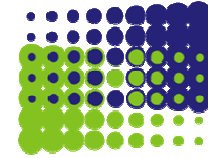


Werkzeuge zur Daseinsvorsorgeplanung im Erweiterten Wirtschaftsraum Hannover

- Werkstattbericht aus dem Projekt UR / EWHvernetzt -

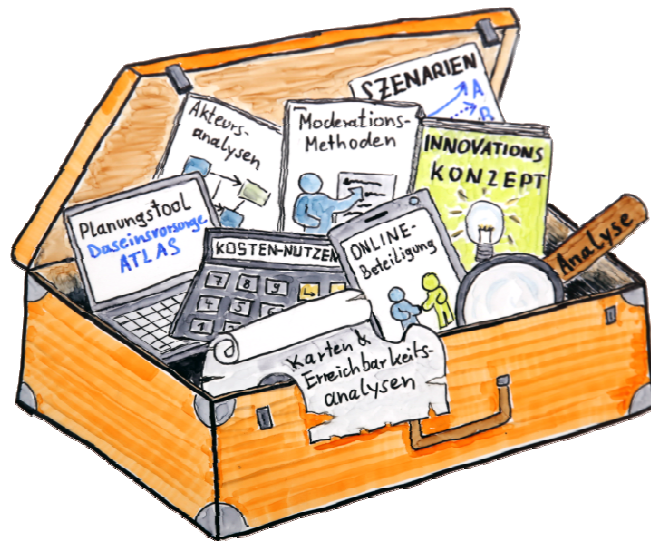
Vortrag von Dr.-Ing. Tobias Preisung
am 13.11.2017 in Hannover





- Wer sind wir und was wollen wir?

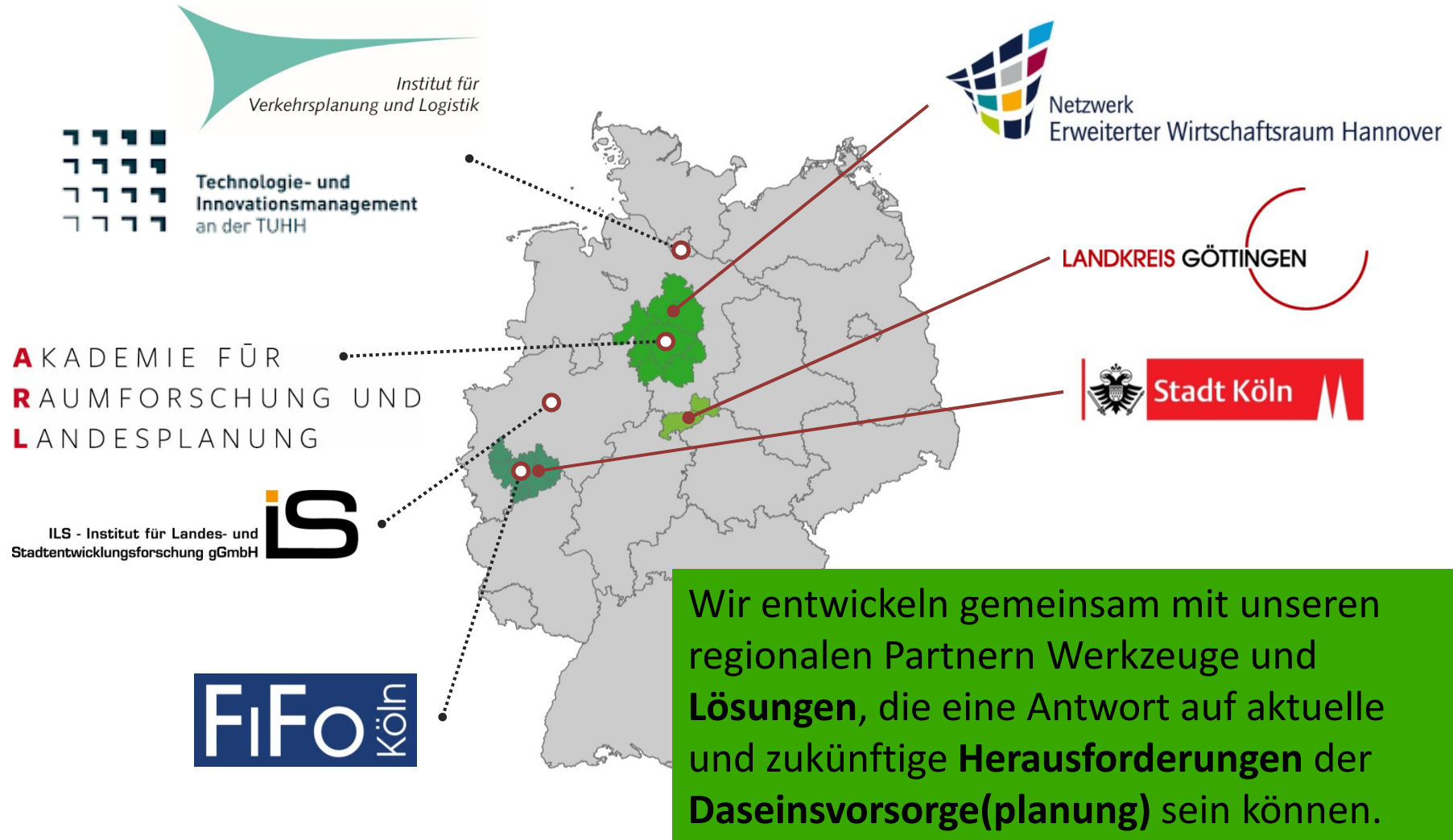
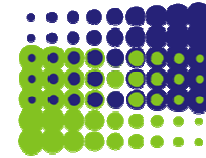
Werkzeuge zur Daseinsvorsorge-Planung im EWH:

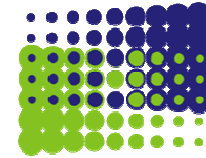


- Dialogprozess
- Raumanalysen (Planungstool)
- Ausblick auf erste Ergebnisse

Verstetigung des Planungstools (Daseinsvorsorge-Atlas)

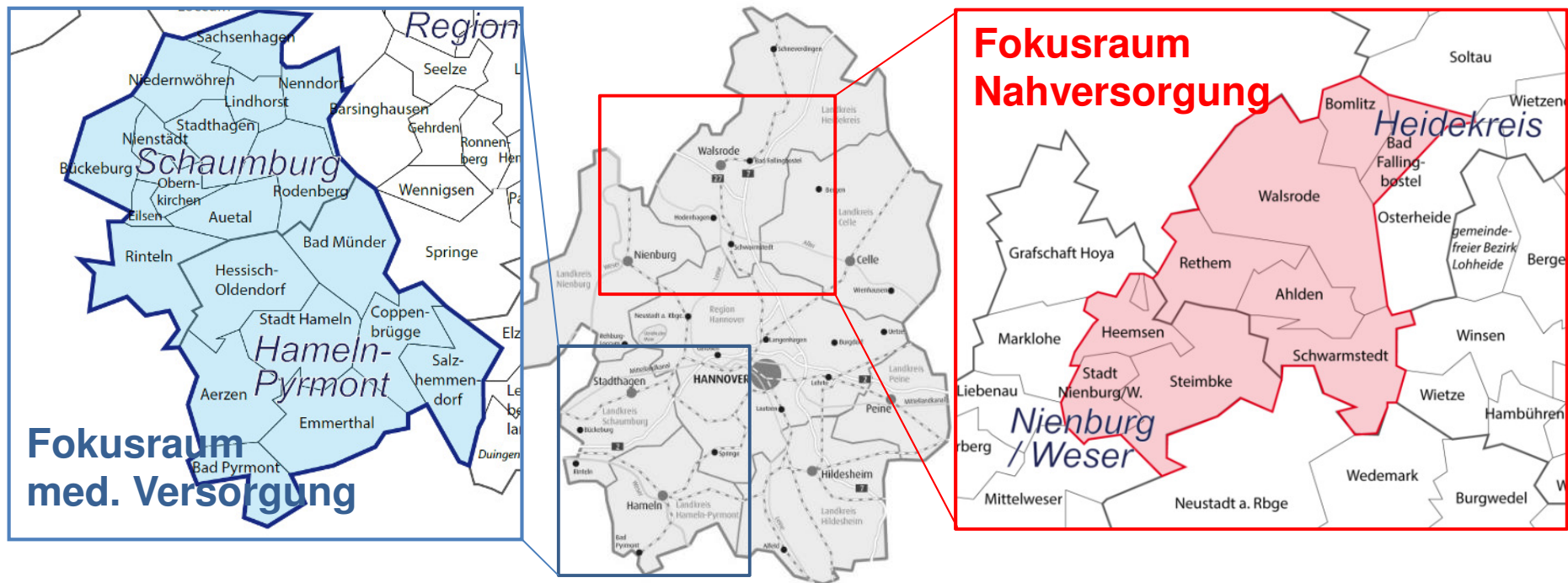
Wer sind wir?



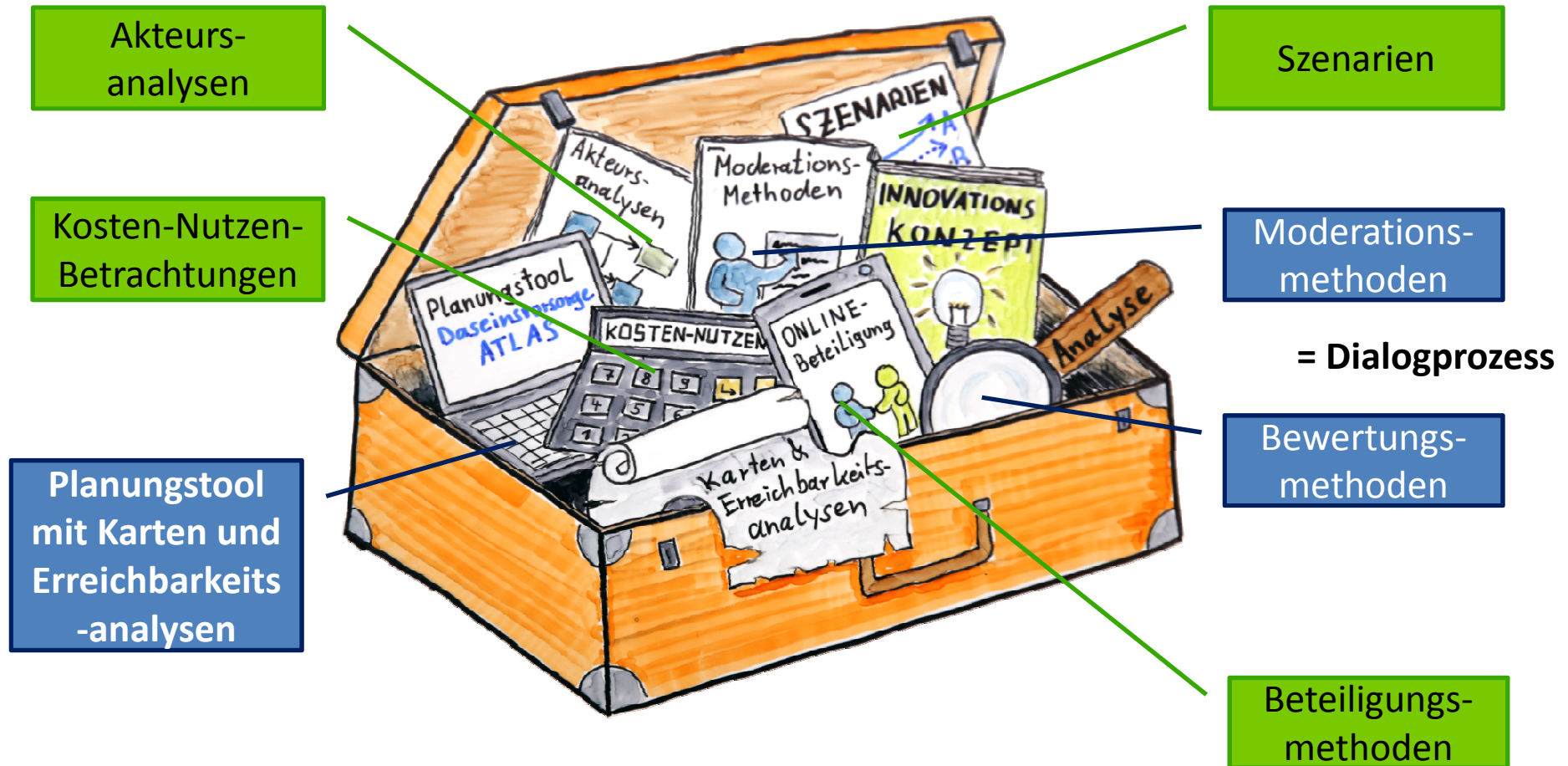
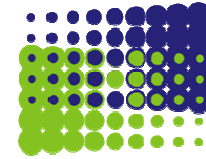


Was wollen wir?

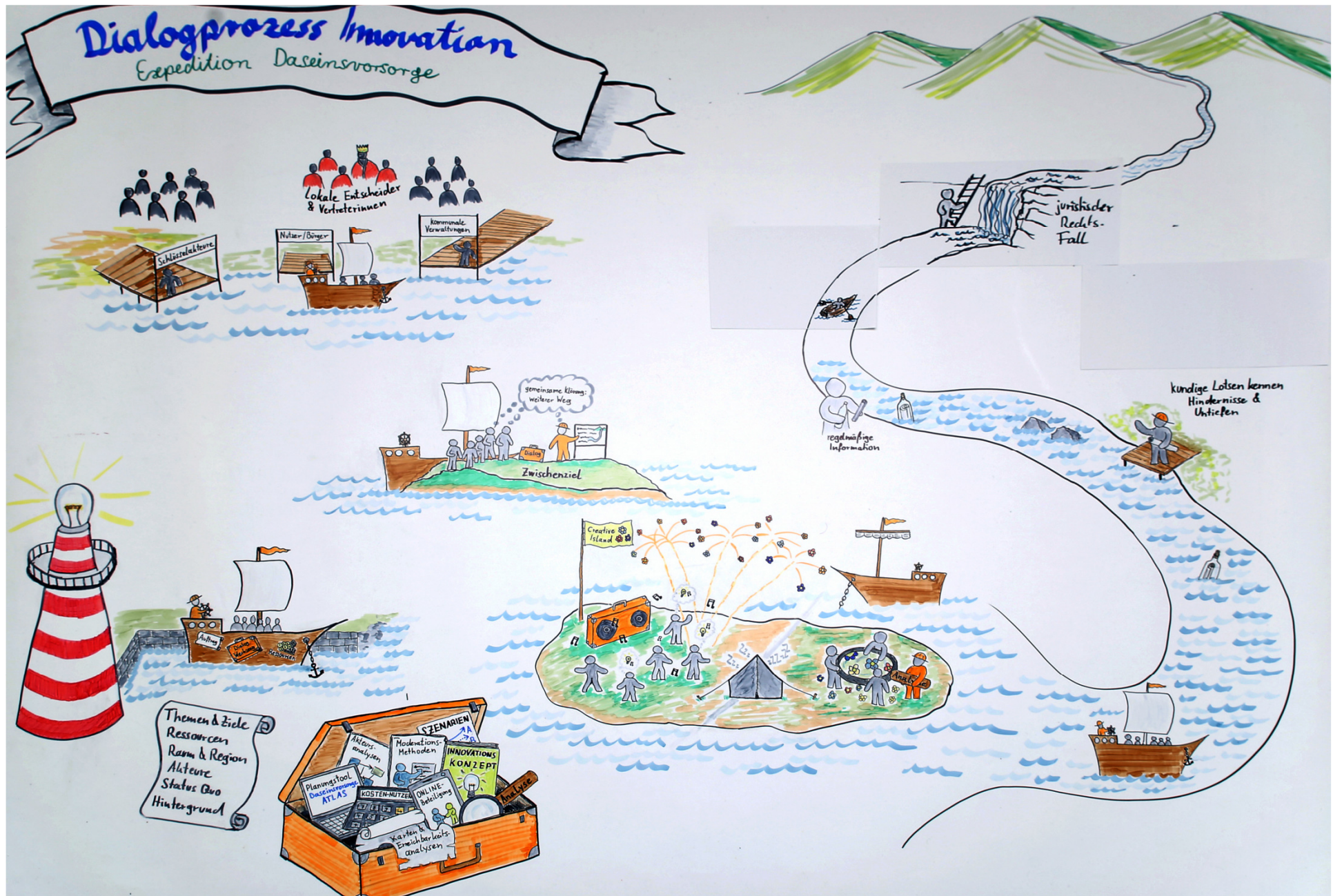
- Entwicklung und Umsetzung von konkreten Maßnahmen in 2 Fokusräumen
- Erarbeitung und Erprobung eines Werkzeugkoffers
- Fragestellung:
Wie sieht das Angebot ... im Fokusraum heute und künftig aus?



Der Werkzeugkoffer

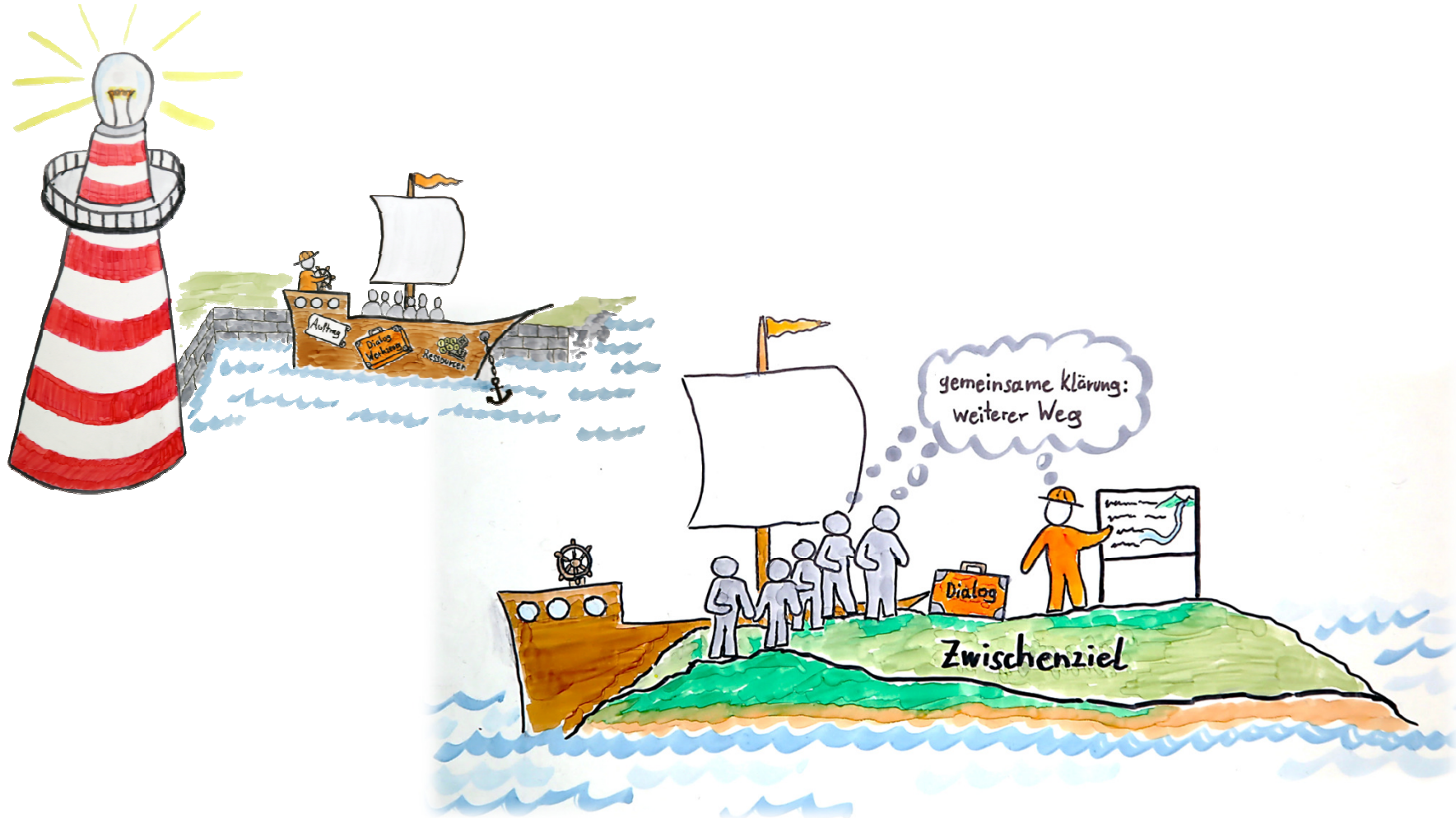
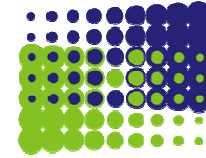


→ am Ende: Zusammenfassung in einem „Innovationskonzept“

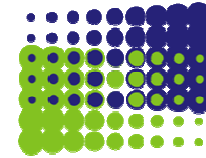


GEFÖRDERT VOM

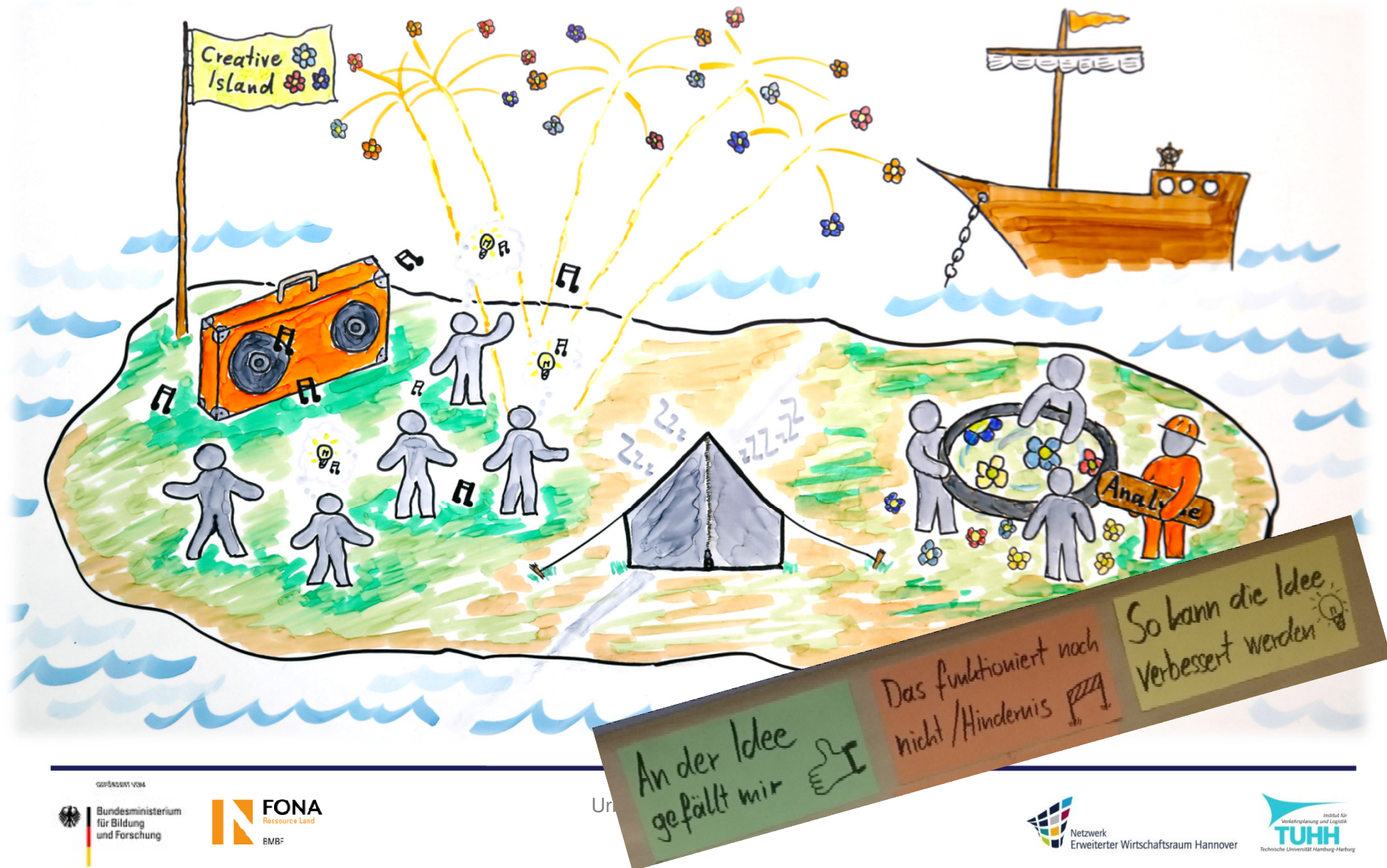
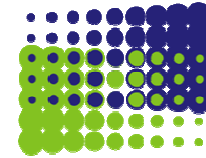
Werkzeug: Dialogprozess



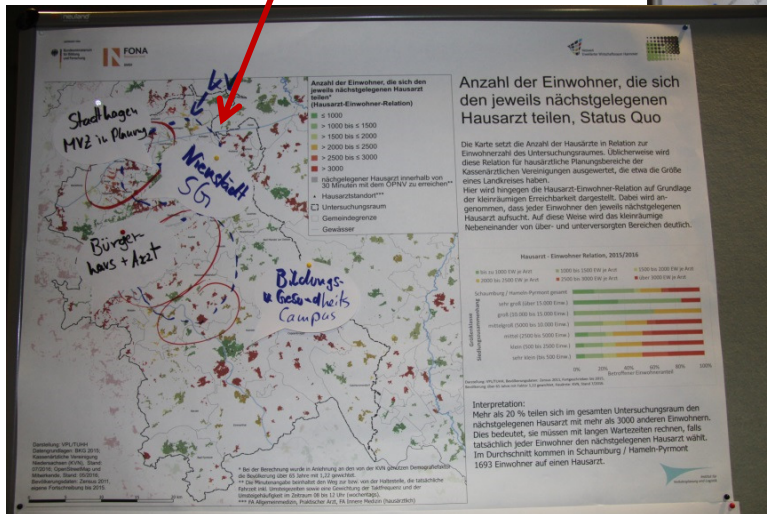
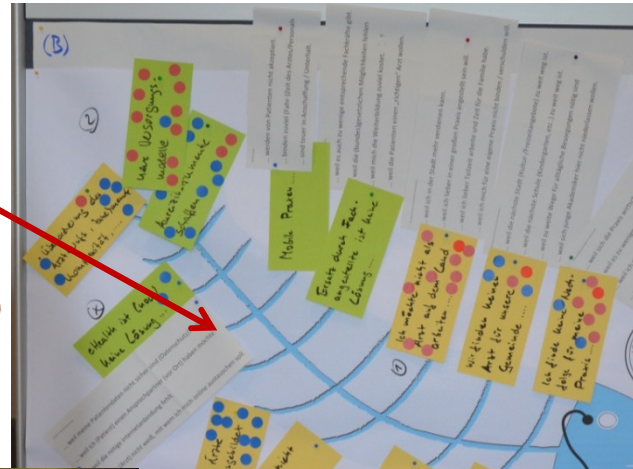
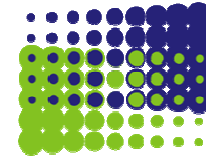
Werkzeug: Dialogprozess



Werkzeug: Dialogprozess



Werkzeug: Dialogprozess



gefördert vom

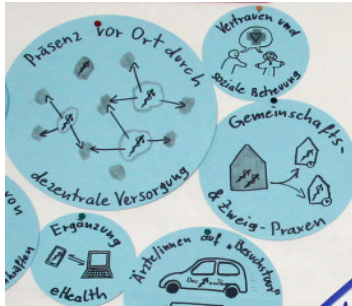
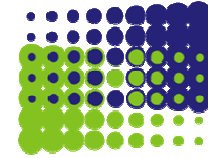


UrbanRural SOLUTIONS

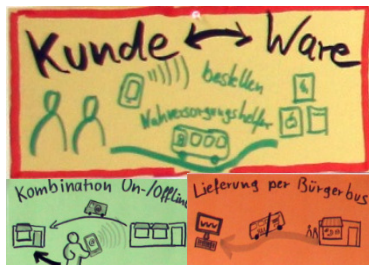
- 10 -



Beispiele für entwickelte Ideen / Ansatzpunkte:



Suche nach möglichen **Kooperationsstandorten** für Hausarztpraxen (gemeinsam mit den Gemeinden)
→ Vorstellung des Projekts bei Bürgermeistern
→ Interesse einzelner Gemeinden angekündigt

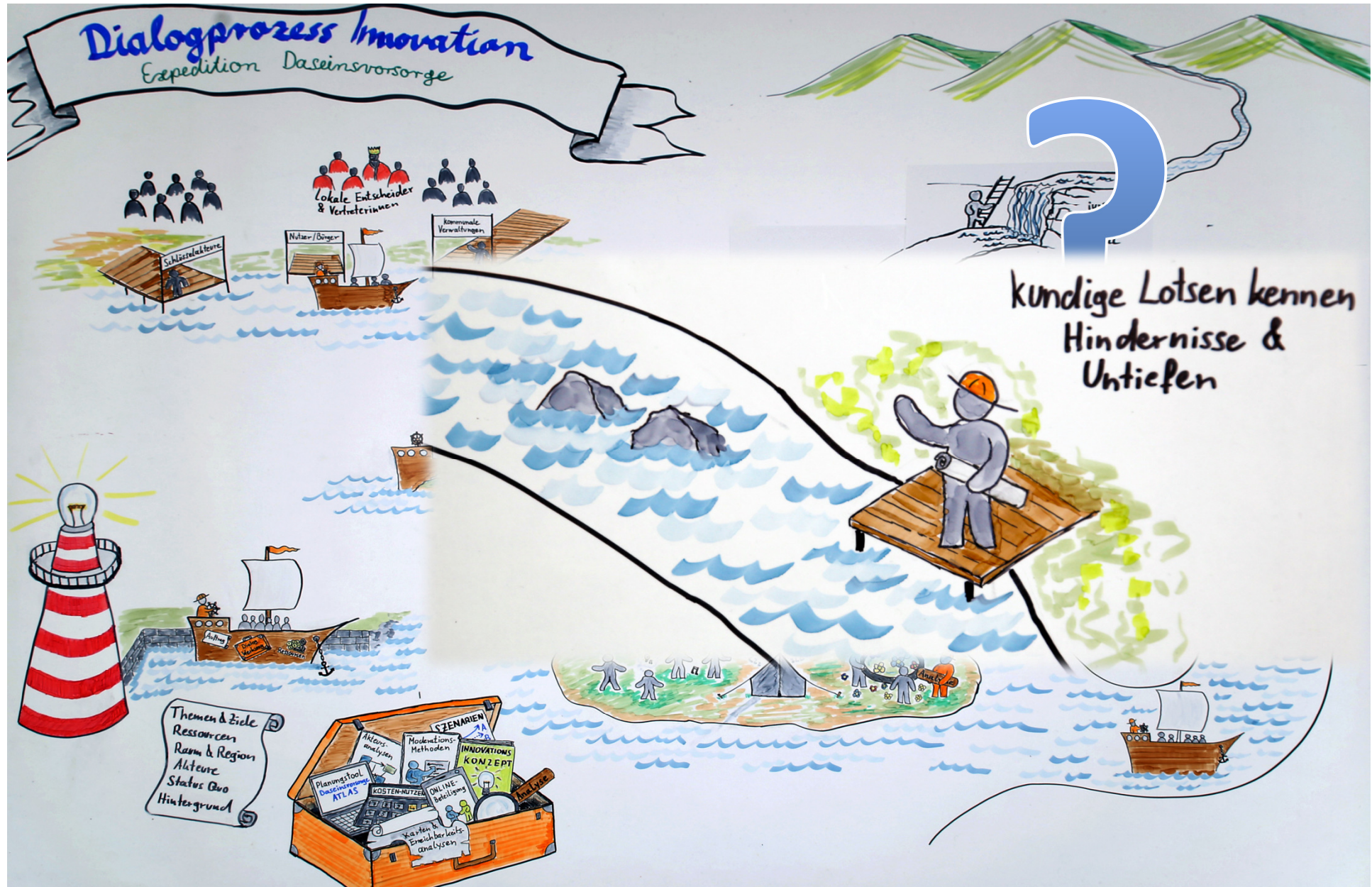
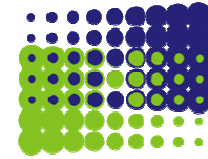


Zeigen von **Kooperationmöglichkeiten** von Lebensmittel-Einzelhändlern mit Mobilitätsinitiativen/-anbietern zur Verbesserung der Erreichbarkeit bzw. Lieferdienste
→ Termine für Anfang 2018 geplant

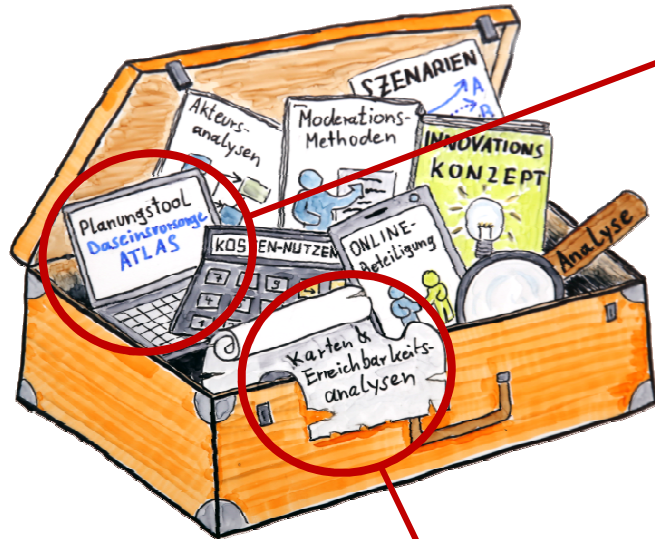
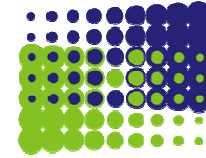


Aufbau eines **E-Lastenrad-Verleihs** als Alternative zum PKW als Einkaufsfahrzeug im ländlichen Raum
→ derzeit Vorbereitung von Gesprächen

Der Dialogprozess geht weiter...



Werkzeug: Daseinsvorsorge-Atlas / Planungstool



**Kleinräumiges
Bevölkerungsmodell**

- Einwohner auf 100x100 Metern
- Status Quo
- Trend



**Räumliches
Standortmodell**

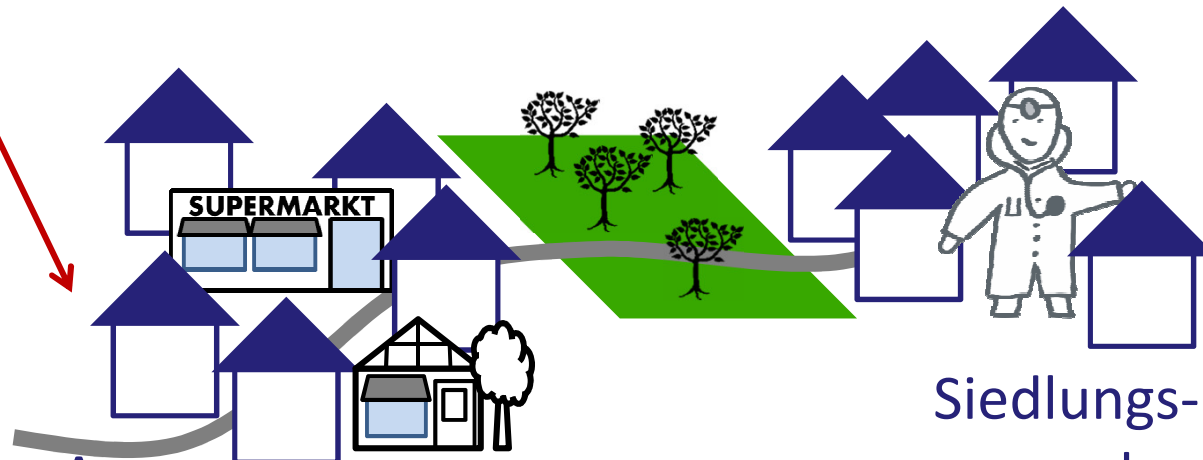
- Adressgenaue Geodaten
- Status Quo
- Planfall



Verkehrsmodell

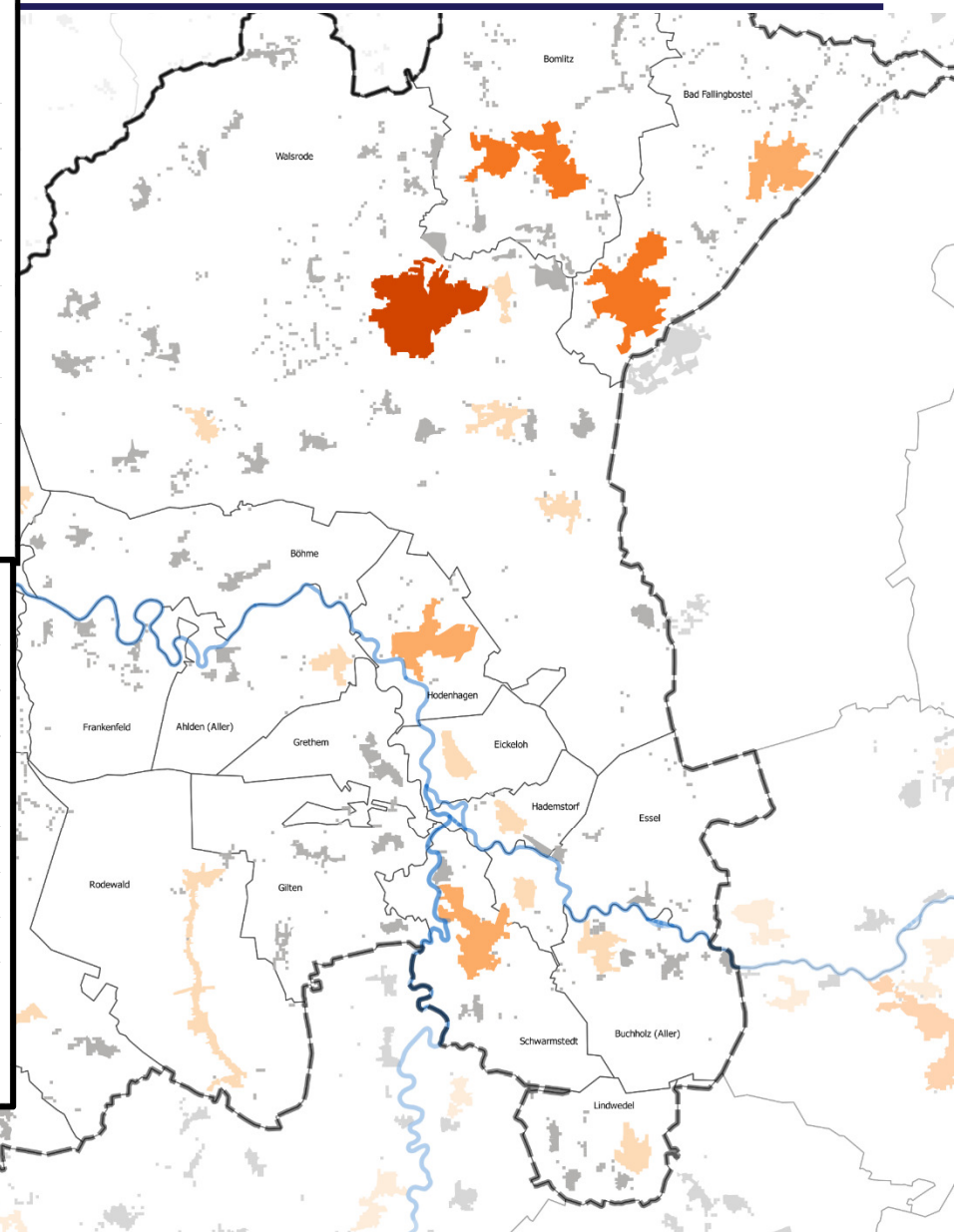
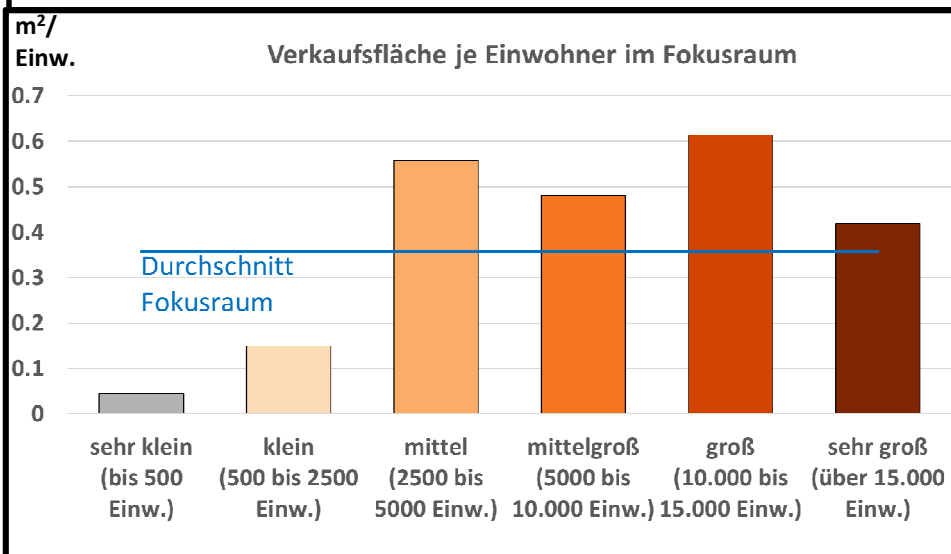
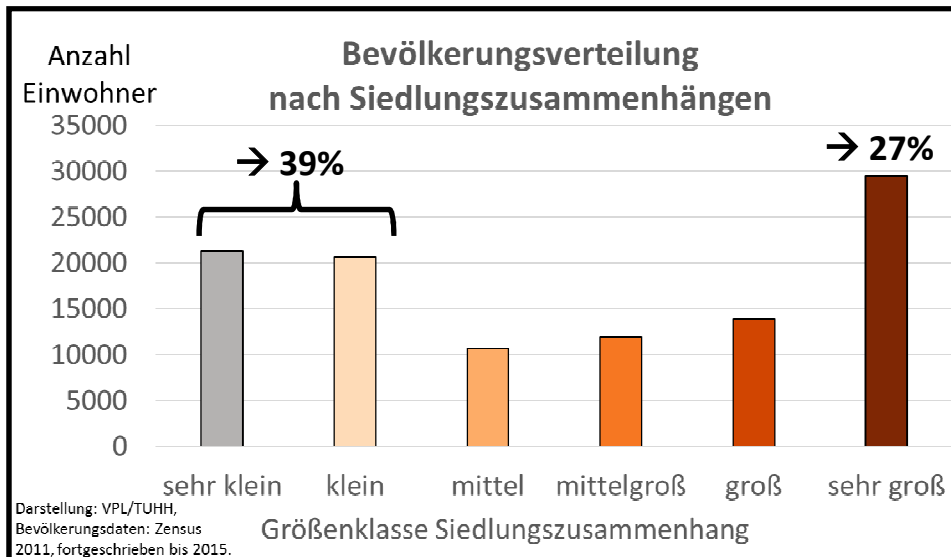
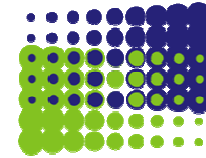
- IV & ÖV
- Reisezeit und Realdistanz

**Siedlungs-
zusammenhang A**

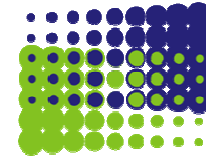


**Siedlungs-
zusammenhang B**

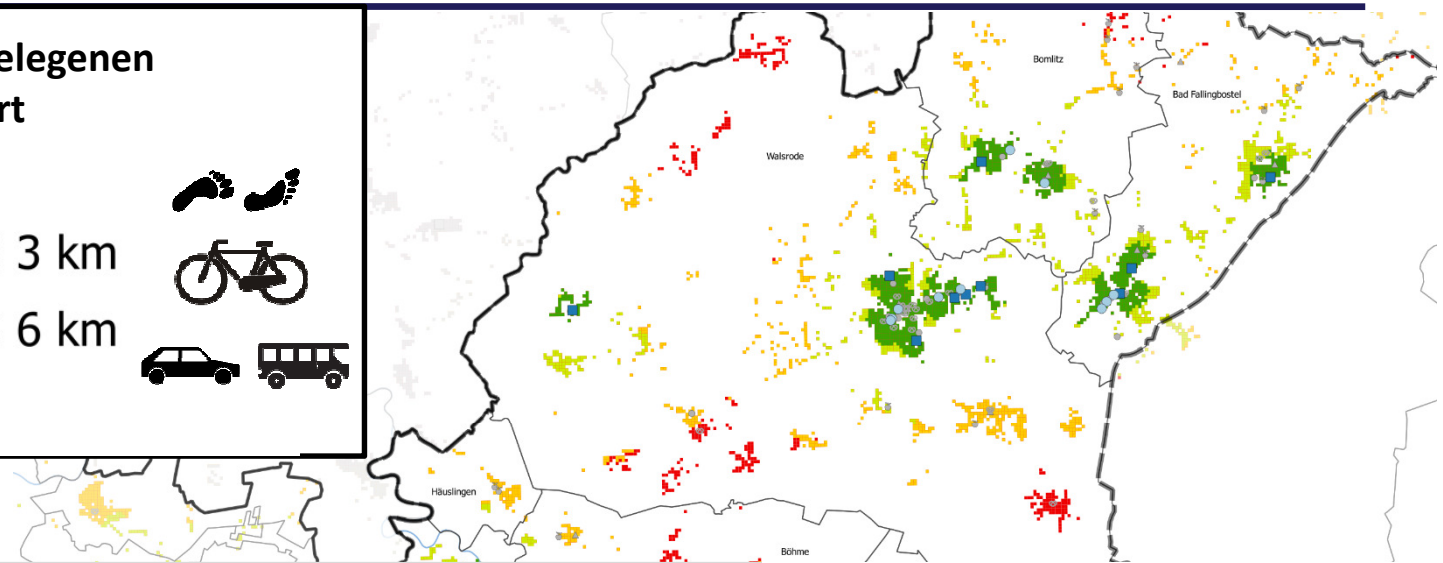
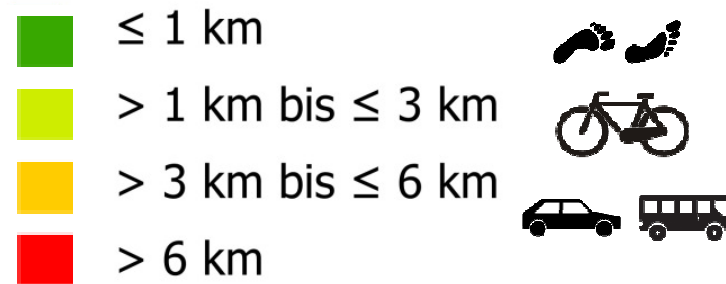
Wie sind Einkaufsmöglichkeiten und Bevölkerung im Raum verteilt?



Wie kann die Bevölkerung die Einrichtungen des Lebensmitteleinzelhandels erreichen?

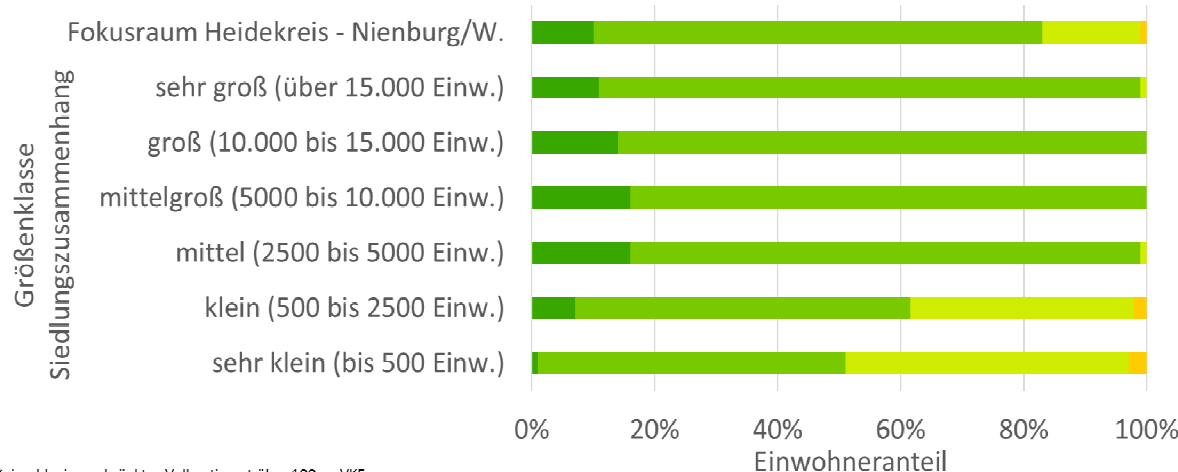


Distanz zum nächstgelegenen Einzelhandelsstandort

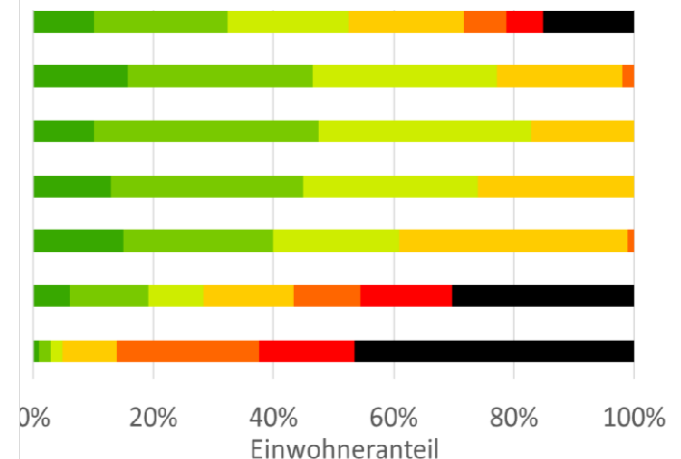


Fahrzeit (Pkw) zum nächstgelegenen Lebensmittelvollsortimenter* oder Lebensmitteldiscounter

■ bis 5 min ■ 5-10 min ■ 10-15 min ■ 15-30 min ■ 30-45 min ■ 45-60 min ■ über 60 min



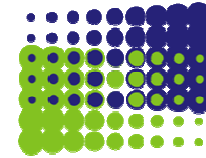
Geh-Zeit (zu Fuß) zum nächstgelegenen...



*einschl. eingeschränktes Vollsortiment über 100qm VKF

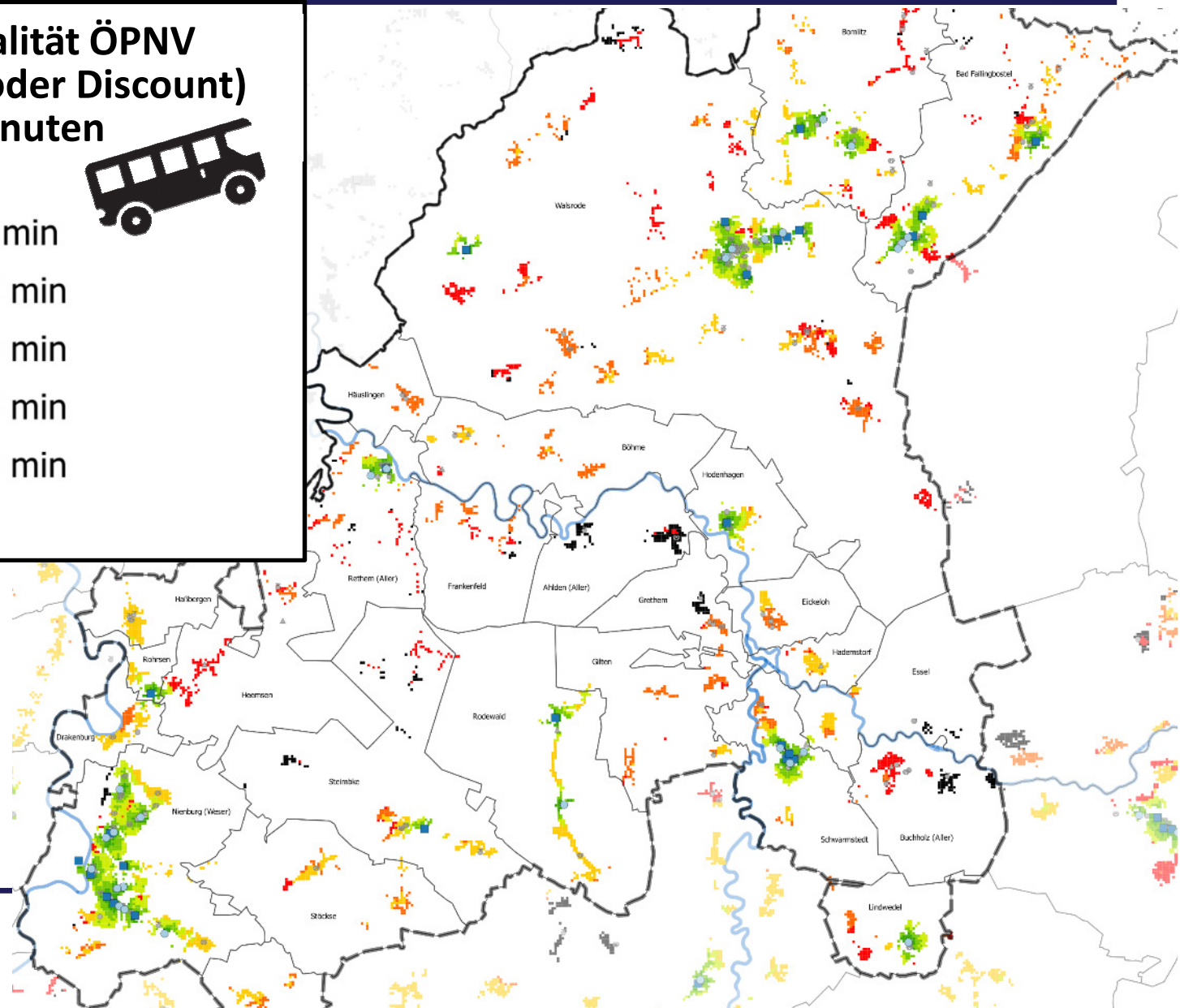
Darstellung: VPL/TUHH, Bevölkerungsdaten: Zensus 2011, fortgeschrieben bis 2015, Einzelhandelsdaten: Stadt & Handel 2017.

Wie kann die Bevölkerung die Einrichtungen des Lebensmitteleinzelhandels erreichen?

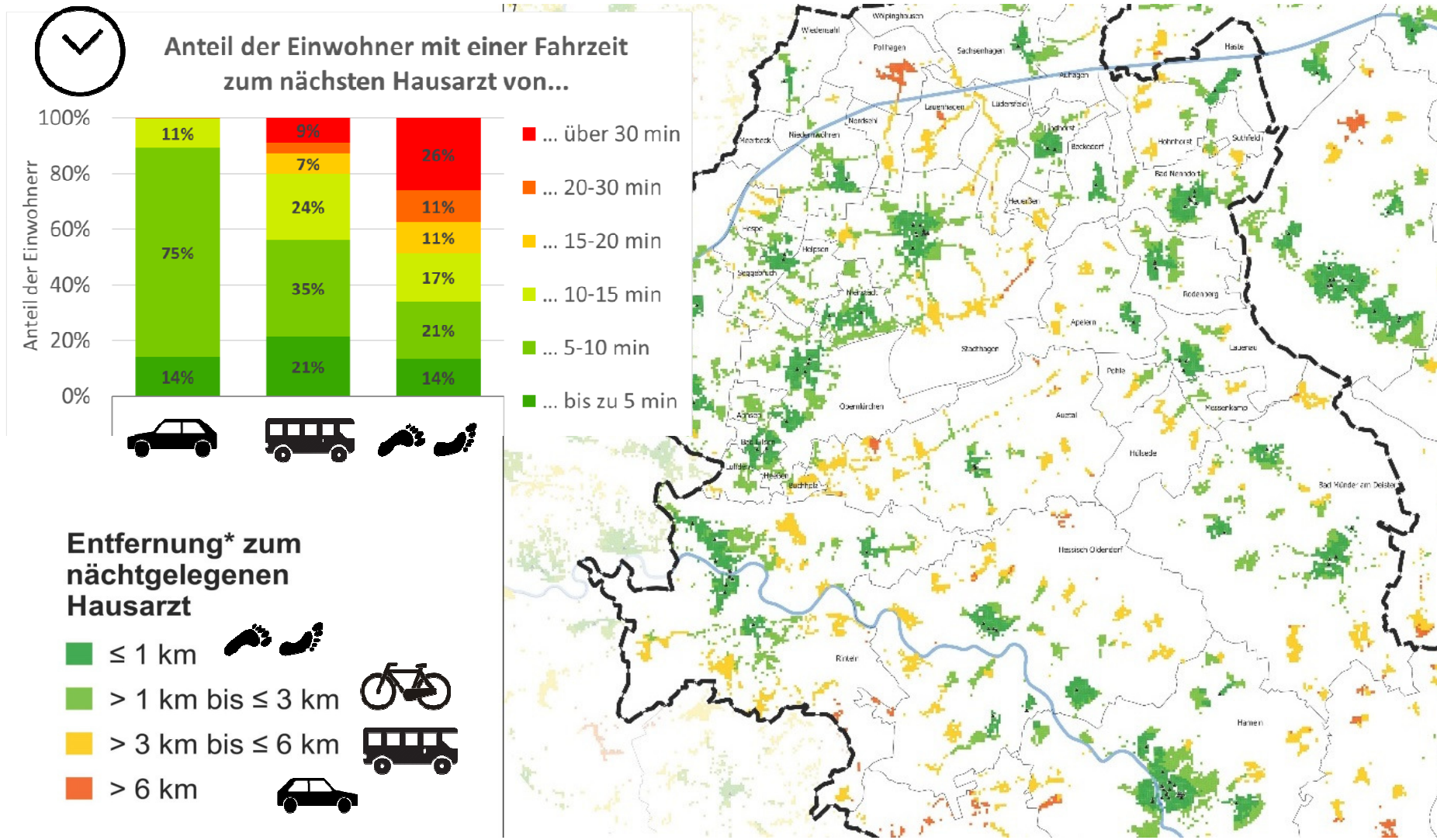
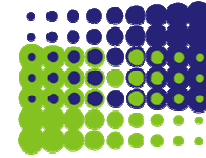


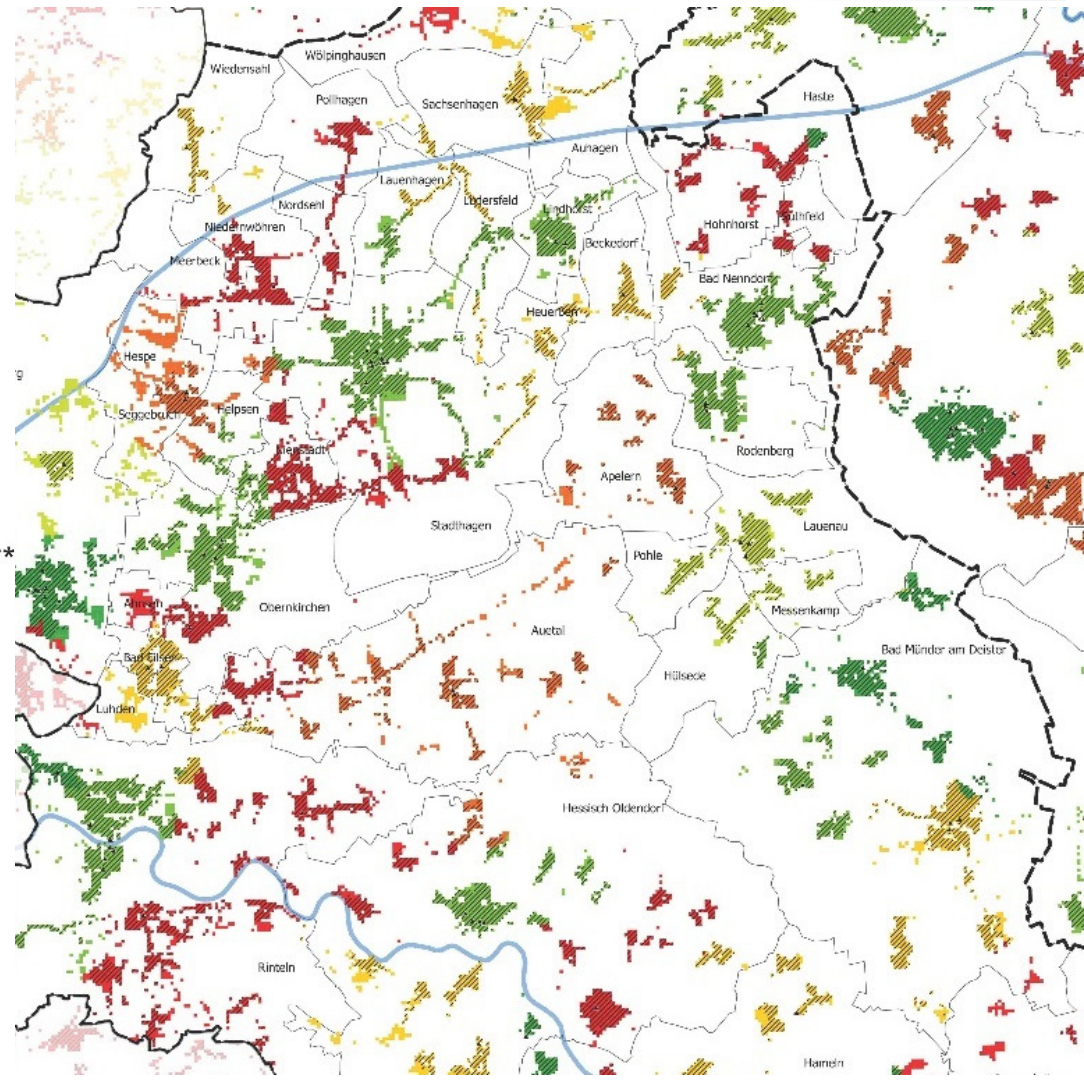
Verbindungsqualität ÖPNV (Vollsortiment oder Discount) Tür-zu-Tür in Minuten

-  ≤ 5 min
-  > 5 bis ≤ 10 min
-  > 10 bis ≤ 15 min
-  > 15 bis ≤ 30 min
-  > 30 bis ≤ 45 min
-  > 45 bis ≤ 60 min
-  ≤ 60 min

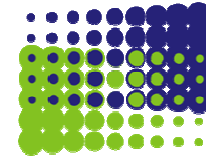


Erreichbarkeit des nächstgelegenen Hausarztes





Ausblick: Was das Projekt noch leisten wird

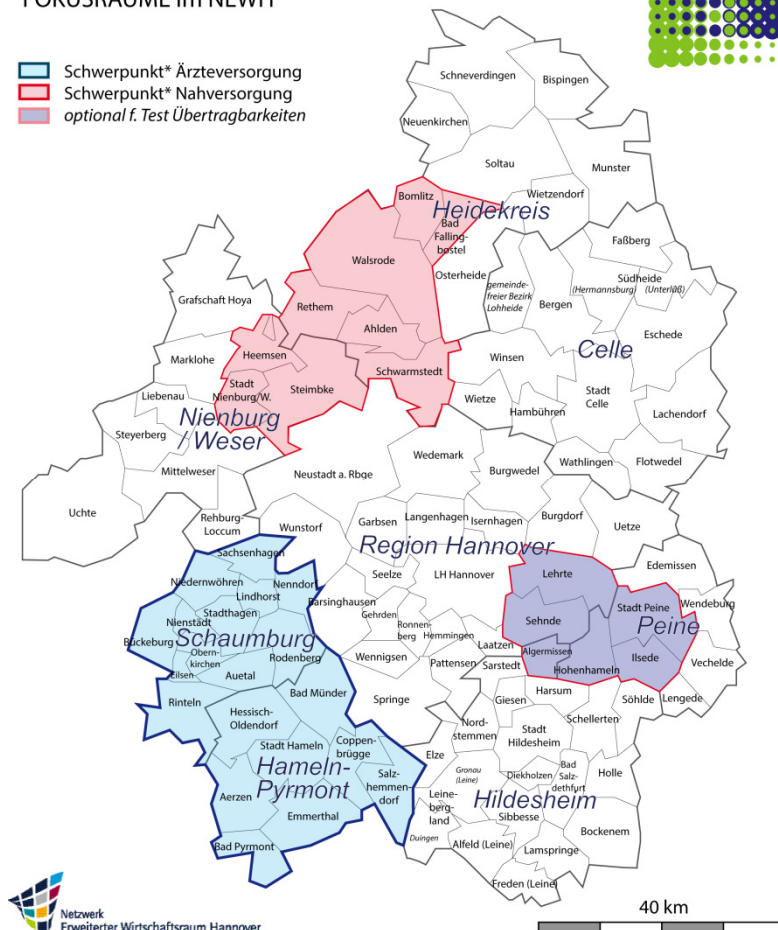


- Entwicklung eines interaktiven 'Daseinsvorsorge-Atlas' bzw. **Planungstools** als Monitoring-Instrument
- Ausarbeitung der Herangehensweisen in einem „**Innovationskonzept**“
- Test der **Übertragbarkeiten** der Ansätze in einem dritten Fokusraum

Projekt UrbanRural SOLUTIONS
FOKUSRÄUME im NEWH



- Schwerpunkt* Ärzteversorgung
- Schwerpunkt* Nahversorgung
- optional f. Test Übertragbarkeiten

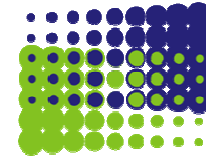


Netzwerk
Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover

Grafik/Darstellung: Netzwerk Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover

*Schwerpunkt = inhaltliche Fokussierung auf das genannte Thema aber dennoch integrative Bearbeitung beider Themenfelder zzgl. Aspekte des sozialen Lebens

Entwicklung eines (interaktiven) Daseinsvorsorge-Atlas'

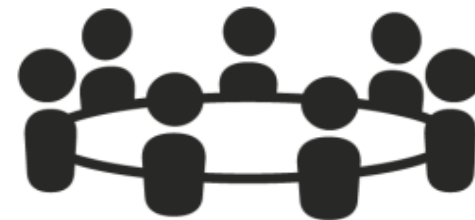


Vorgehen: iterative Produktentwicklung

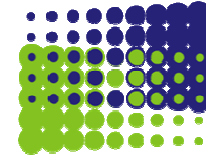
- Entwicklung einer (freien) Software für eigene Berechnungen
- Anwendung der Analysen und permanente Rückkopplung mit der Praxis (Steuerungsgruppe im EWH)
- Implementierung und Verstetigung wird von Anfang an mitgedacht

Dazu sind folgende Schritte nötig:

- Wir ermitteln, **welche Fragen** sich in der Daseinsvorsorge stellen und in räumliche Analysen übersetzt werden können.
- Wir entwickeln allgemein verständliche und **nachvollziehbare Indikatoren** für die Daseinsvorsorge.
- Wir entwickeln ein frei verfügbares, **einfach anwendbares Planungstool** anhand der inhaltlichen Anforderungen der potentiellen Nutzer.
- Wir ermitteln oder entwickeln
 - organisatorische **Strukturen**,
 - rechtliche **Rahmensetzungen** sowie
 - Anforderungen für eine **Verstetigung**

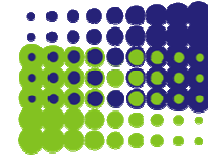


Geplante Funktionen des Daseinsvorsorge-Atlas

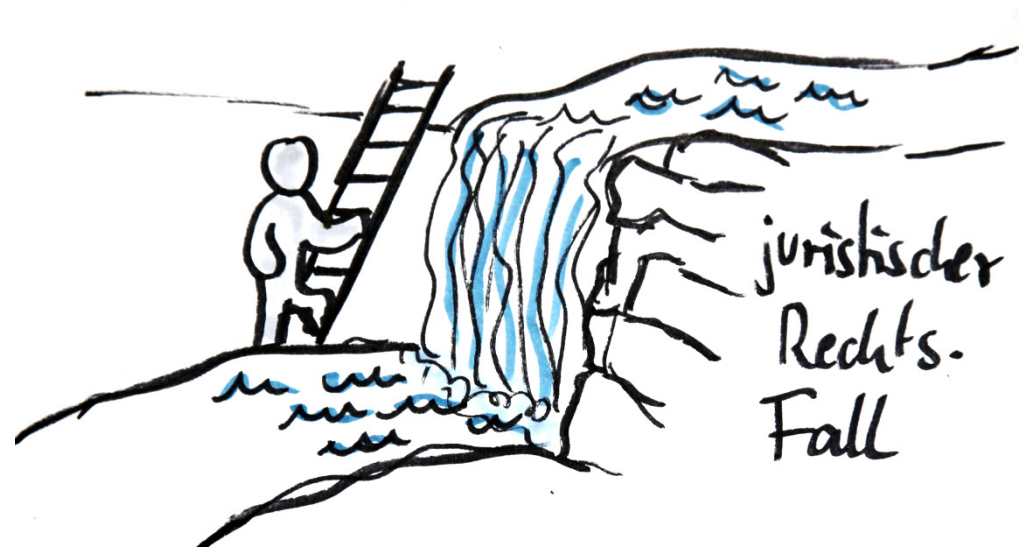


	Einrichtungen Status Quo	Planfall I	Planfall II	Planfall III
		manuelles Entfernen oder Hinzufügen von einzelnen Einrichtungen	An- und Ausschalten von Einrichtungen durch einen Filter	Wegfall von X Prozent oder einer Anzahl X der Einrichtungen
Bevölkerung: Status Quo	Beispiele Verteilung der Einrichtungen im Raum, Erreichbarkeiten mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln	Beispiel Planfall I: Lebensmittelmarkt X fällt weg <i>oder</i> Lebensmittelmarkt X öffnet an Ort Z	Beispiel Planfall II: Lebensmittelmärkte in sehr kleinen Siedlungszusammen- hängen (< X EW) fallen weg	Beispiel Planfall III: 50 % oder 20 der Lebensmittelmärkte fallen zufällig weg
Bevölkerung: Trend (z.B. Landes- prognose 2030)	s.o.	s.o.	s.o.	s.o.

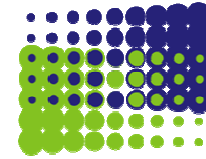
Fragen zur Verstetigung des Daseinsvorsorge-Atlas



- Welche (technischen/organisatorischen) Strukturen können genutzt werden?
 - welche müssen noch geschaffen werden?

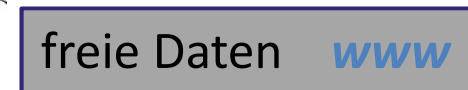
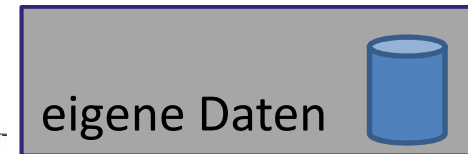


Welche Strukturen brauchen wir?



„Kümmerer“

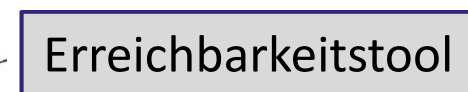
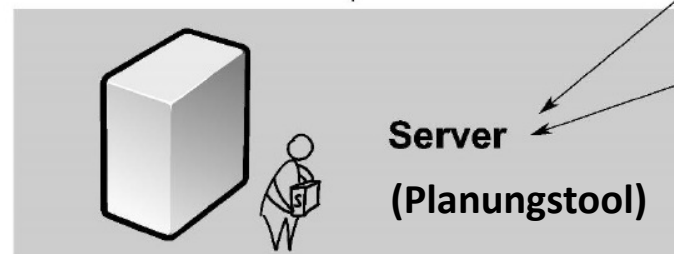
- Pflege Datenbank(en)
- Aktualisierung
- Georeferenzierung



Zugangsberechtigung

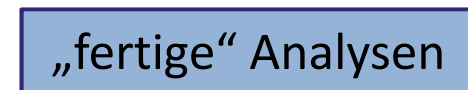
Administration

- technischer Betrieb des Tools
- ggf. Aufträge zur Weiterentwicklung

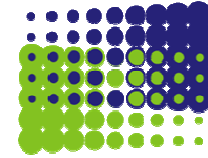


Nutzer/-innen

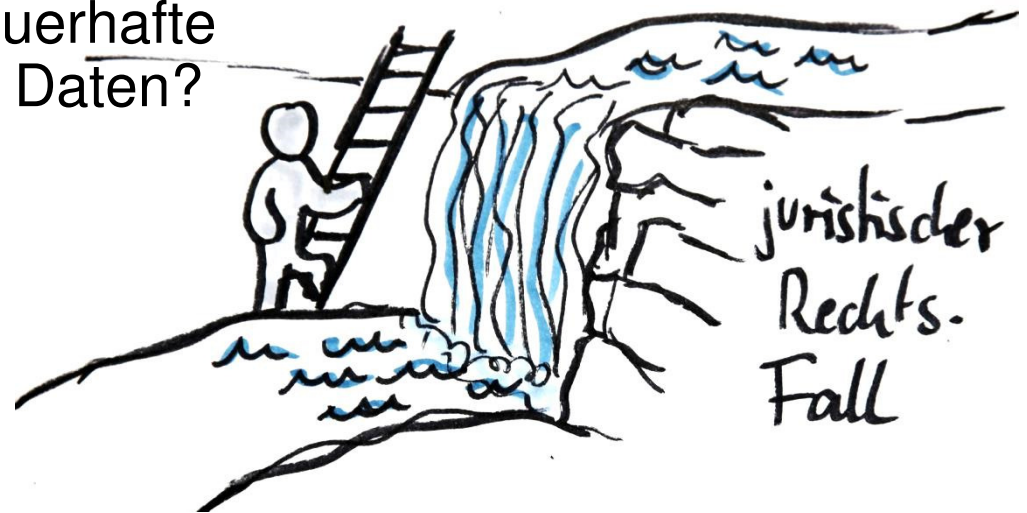
- keine GIS-Experten
- Zugang über Büro-PC
- einfache Analysen und Planspiele



Fragen zur Verstetigung des Daseinsvorsorge-Atlas



- Welche (technischen/organisatorischen) Strukturen können genutzt werden?
 - welche müssen noch geschaffen werden?
- Gibt es Einstiegshürden für eine tatsächliche Anwendung des Tools in den Verwaltungen der Mitglieder des EWH?
- Wie organisieren wir die dauerhafte Pflege & Aktualisierung der Daten?
- Welche rechtlichen / organisatorischen Vereinbarungen brauchen wir dafür?



UrbanRural SOLUTIONS

Innovationen im regionalen Daseinsvorsorgemanagement
durch optimierte Unterstützung von Stadt-Land-Kooperationen



Ansprechpartner

Region Hannover, Fachbereich Planung und Raumordnung
- Netzwerk Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover -
Dr. Tobias Preising
Tel.: 0511/616-22872
E-Mail: tobias.preising@region-hannover.de

Gesamtprojektkoordination

Technische Universität Hamburg (TU-HH)
Institut für Verkehrsplanung u. Logistik
Dr. Gesa Matthes (Koordination)
Tel.: 040/ 42878-4432
E-Mail: matthes@tuhh.de



AKADEMIE FÜR
RAUMFORSCHUNG UND
LANDESPLANUNG



LANDKREIS GÖTTINGEN

Netzwerk
Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover

ILS – Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung



Technologie- und
Innovationsmanagement
an der TUHH

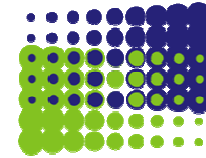


UrbanRural SOLUTIONS

- 25 -



Varianten für den Serverbetrieb (technische Infrastruktur)



Serverbetrieb/Techn. Support durch...

Anzahl nötiger Stellen/Personen für technischen Support einschließlich Erreichbarkeitsmodul, über die Gesamtregion betrachtet

Personeller Aufwand für LK

Technische Erweiterung und Optimierung/them. Weiterentwicklung

Diffusion

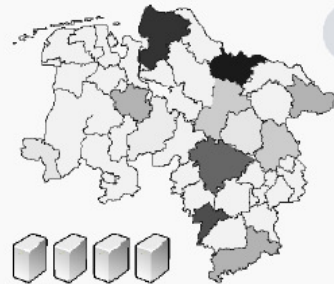
Datenaustausch mit Landesdaten

Leichtigkeit kreis-
übergreifender Analysen

Verantwortung für technische
Sicherheit (Security)

Betroffenheit nach einem evtl.
erfolgreichen Hackerangriff

Regionale Implementierung



Jeweiligen Landkreis

Anzahl der LK in der Region,
z.B. 8 im NEWH

Sehr hoch

*: andere Nutzer profitieren nicht,
technisches Auseinanderwachsen

*: Lösung wird lokal kopiert

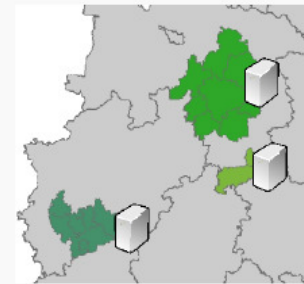
Organisatorisch am aufwendigsten,
manuell möglich

*

Jeweiliger Landkreis

Jeweiliger Landkreis

Jeder LK implementiert eigenständig
mithilfe eines allgemeinen Konzepts



Zentrale Stelle UR-Region

1 je UR-Region

Entfällt, ggf. finanzielle Beteiligung
an zentraler Stelle

** : Aufträge vergeben

*: Lösung wird regional kopiert

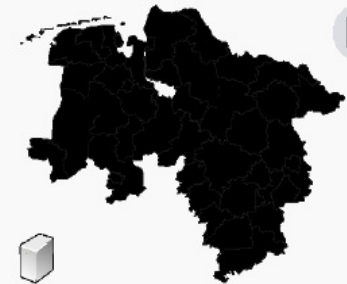
Organisatorisch aufwendig
manuell möglich

**

Zentrale Stelle NEWH

Alle Landkreise der UR-Region

Begleitung durch UR (BS13 und RK)
mithilfe eines reg. Implementierungskonzepts



Land Niedersachsen / NRW?

1 je Land

Entfällt

***: großer Pool an Kompetenz,
einfach verfügbar, Inhouse möglich

** : Nutzer wird angeschlossen

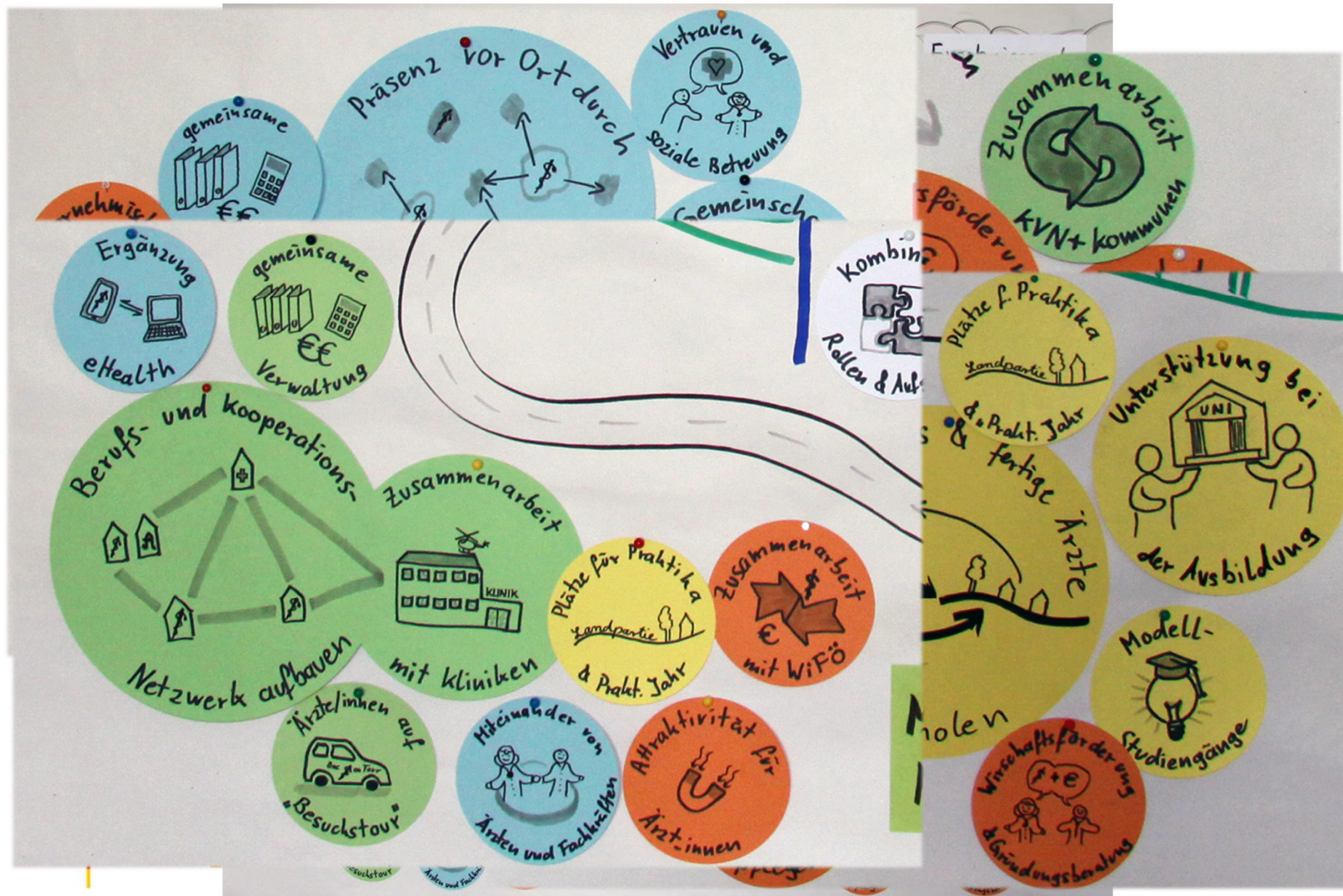
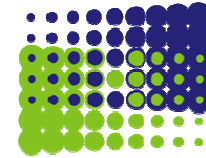
Organisatorisch einfach

Land

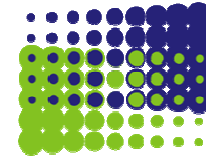
Alle Landkreise

UR begleitet Implementierung auf
Landesebene, diese stellt nach Projekt-
Ende kontinuierliche Funktion sicher

Ergebnisse der Workshops am 17.05. u. 14.06.2017



Ziel und weiteres Vorgehen



Drei Ansätze für die medizinische Grundversorgung:



1) Aufbau eines **Berufs- und Kooperationsnetzwerks** in den beiden Landkreisen

→ **Workshop: 25. Oktober in Hameln**



2) Suche nach möglichen **Kooperationsstandorten** für Praxismodelle (gemeinsam mit den Gemeinden)

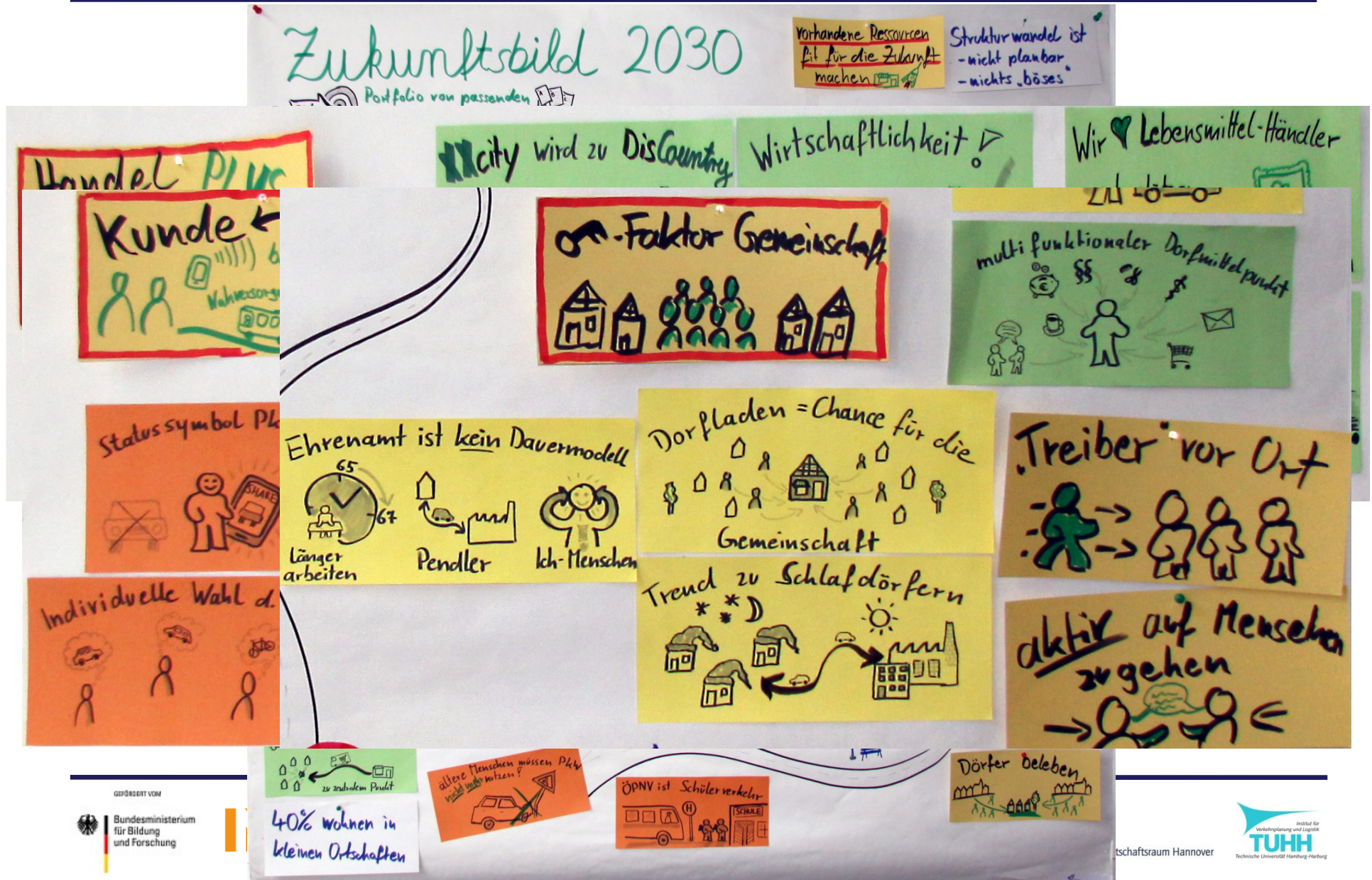
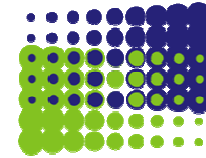
→ **Vorstellung des Projekts bei Bürgermeistern**

→ **Interesse der Stadt Rinteln**

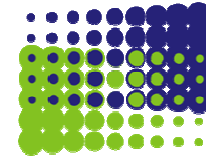


3) Aufbau von **unterstützenden Strukturen** der Wirtschaftsförderung / betriebswirtschaftl. Beratung
→ **2018**

Ergebnisse der Workshops am 23.08. u. 14.09.2017



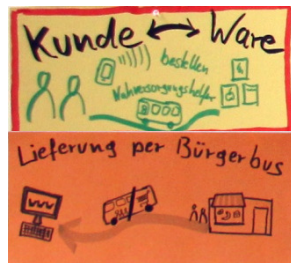
Ziel und weiteres Vorgehen



Drei Ansätze für die Nahversorgung mit Lebensmitteln:



1) Austausch mit den im Raum vorhandenen **Lebensmittel-Einzelhändlern** zu aktueller Situation und **Entwicklungsmöglichkeiten**

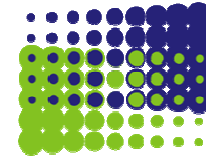


- 2) Suche nach möglichen **Kooperationmöglichkeiten** mit Mobilitätsinitiativen/-anbietern



- 3) ggf. Aufbau eines **E-Lastenrad-Verleihs**

Werkzeugkoffer: Dialogprozess



Projektideen-Steckbrief



Ideen finden!

Beschreibung der Idee:

Das in Hannover vorhandene Konzept von Hannah (kostenlos ausleihbares Lastenrad) könnte auch im ländlichen Raum angeboten werden um das Einkaufen mit dem Rad zu erleichtern

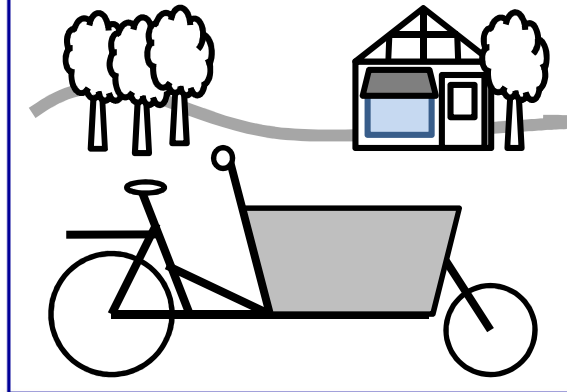
Welche Chancen eröffnet die Idee? Welche Probleme löst sie?

- Stärkung des Fahrradverkehrs zum Einkaufen
- Zurücklegen von größeren Entfernungen (< 3km) zum nächsten Markt auch ohne Auto

Name der Idee:

Hannah für die Fläche

Skizze der Idee:



Wen brauchen wir für die Umsetzung der Idee?

- Kommune: Anschaffung und Wartung der Räder
- Organisation des Verleihs

Wie profitiert der Fokusraum von der Idee:

- Erhöhung der Erreichbarkeiten auch ohne PKW

Wer ist Zielgruppe der Idee und wie kann deren Aufmerksamkeit erregt werden:

- Bewohner/innen des ländlichen Raumes, die kein Auto nutzen können/wollen

Das ist vermutlich das größte Hindernis:

- Ausreichende Standorte